

## **„Spielt nur, spielt, liebe Kinder!“**

### **Ensemble Rubato erinnerte mit Konzept-Konzert an untergegangene jüdische Shtetl**

**„Huljet, huljet, kinderlech“ („Spielt nur, liebe Kinder“): Im Caritas-Pirckheimer-Haus erweckte das Ensemble Rubato aus Altdorf alte jiddische Kinderlieder zu neuem Leben.**

Jiddischer Alltag mit Kinderaugen und –ohren erlebt: Diesen besonderen Schatz der von den Nazis zerstörten Kultur Osteuropas hat das Altdorfer Ensemble Rubato gehoben. Zur Reichsprogromnacht bot es sein literarisches Konzert im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg.

„Spielt doch Kinder, jetzt seid ihr noch jung. Denn vom Frühjahr bis zum Winter ist's ein Katzenspruch.“ Als der Krakauer Tischler und Liedermacher Mordechaj Gebirtig diese Zeilen schrieb, hatte er wohl schon eine Vorahnung von seinem Tod im dortigen Ghetto 1942.

Zu diesen und anderen Liedern aus der Alltagskultur der jiddischen Shtetl in Osteuropa stellt das Ensemble Rubato die berühmten Kinderfotos von Roman Vishniac aus den 1930er Jahren. Im Auftrag einer Hilfsorganisation dokumentierte Vishniac die schlechten Lebensbedingungen der jüdischen Gemeinden Osteuropas. Diese Kinderblicke – oft offen und lebensfroh, manchmal verschlossen, immer neugierig – verstärken beim Publikum den bitteren Eindruck, einer untergegangenen Welt beizuwohnen.

Um so größer ist das Verdienst des Ensembles, das sich aus Mitarbeitern des Wichernhauses zusammensetzt, die Lieder, Bräuche und Witze dieser armen Ostjuden wieder auszugraben und vorzustellen.

#### **Lebensgefühl im Alltag**

Das achtköpfige Ensemble um den Ideengeber Ullrich Reuter vereint jiddische Volksmusik mit klassischen Spielelementen. Violine, Bass, Gitarre, Oboe und Klarinetten ergeben einen schnörkellosen, fein abgestimmten Sound, bei dem der Gesang gut hörbar bleibt.

Rubato pflegt keinen gefühligen Klezmer mit verspielten Steigerungen und dramatischen Ausflügen. Die Pädagogen wollen mit ihren Liedern das Lebensgefühl im Shtetl-Alltag vermitteln: liebevoll, leicht melancholisch und doch voller Lebensmut.

Damit die Zuhörer auch die perfekt gesungenen Texte verstehen, werden die Zeilen parallel jiddisch und deutsch an die Wand projiziert. Wenn die Mutter beim Schlaflied den kleinen Buben zugleich fragt, wo der treulose Vater geblieben ist, wird das Familienleben von einst erfahrbar.

Auch die Frage, die Eltern bis heute bewegt, wird musikalisch gestellt: Warum dauert das so lange, bis ein Kind flügge wird? „Dem Jüngelchen, das schon alle Zähne hat, muss die Mama noch vorsingen?“ Parallel zum musikalischen Teil des Nachmittags trug Petra Hasengier vom Märchenzentrum DornRosen aus Henfenfeld ein Märchen des Nobelpreisträgers Isaac Bashevis Singer vor. Ein runder, origineller Nachmittag des Erinnerns.

Walter Grzesiek

*Info: Das Ensemble Rubato spielt sein anderes Konzept-Konzert über den in Treblinka ermordeten wegweisenden Pädagogen Janusz Korczak am 10. Dezember um 19 Uhr im Haus Eckstein. Die CD dazu ist soeben erschienen. [www.ensemble-rubato.de](http://www.ensemble-rubato.de)*

*Erschienen: Nürnberger Nachrichten und Nürnberger Zeitung, 12.11.2013*